

Datum: 29.10.2016

Alpenverein klettert im Zuckerhut

Die Sektion Greiz ist in der Wintersaison in Wunsiedel an den Boulderwänden unterwegs. Die Halle in Marktredwitz steht den Bergsteigern nicht immer zur Verfügung.

Von Herbert Scharf

Marktredwitz/Wunsiedel – Indoor-Klettern ist eine Trendsportart, die immer mehr sportliche Kletterer begeistert. Klar, dass sich der Alpenverein, Sektion Greiz, mit Sitz in Marktredwitz hier engagiert und seinen Mitgliedern etwas bieten will. Das hat er bislang auch in der Dörflaser Turnhalle. Hier gibt es seit Jahren eine Kletterwand, acht Meter hoch, an der nicht nur der Nachwuchs, sondern auch erwachsene Kletterer ihrem Hobby nachgehen konnten.

Das können sie auch weiter, bekräftigte der Vorsitzende des Alpenvereins, Sektion Greiz, Michael Rabus, in einem Gespräch mit der *Frankenpost*, an dem auch Dr. Roman Lebek teilnahm. Die Entwicklung im Klettersport aber ist längst weitergegangen. Der Trend geht zu höheren und schwierigeren Boulderwänden, wie die Klettersteige an den senkrechten Wänden im Fachjargon heißen.

Deshalb hat der Wunsiedler Kardiologe und Betreiber der Vitalscheune, Dr. Romas Lebek, eine Marktlücke geschlossen, als er vor einigen Jahren den Zuckerhut, eine alte Mühle, vorbildlich restauriert und als Kletterhalle mit variablen Klettersteigen verschiedener Schwierigkeitsgrade und einer Höhe von 16 Metern umgebaut hat. Damit gelang es dem begeisterten Bergsteiger nicht nur ein historisches Gebäude der Stadt zu erhalten, sondern es auch mit neuem Leben zu erfüllen. Im Umkreis von 50 Kilometer ist die Kletterhalle für Freizeitsportler die erste Adresse.

So bot sich für den Alpenverein eine engere Zusammenarbeit mit Lebek an. Allerdings auf Umwegen.

„Es spricht vieles für Wunsiedel.“

Michael Rabus, Vorsitzender des Alpenvereins

Denn als das Thema einer neueren, größeren Kletterhalle erstmals im Jahr 2013 bei der Sendung „Jetzt red ich“ des Bayerischen Fernsehens publik wurde, stand zunächst einmal ein Neubau auf dem Benkergelände im Fokus. Als sich dann aber die Pläne für die weitere Bebauung und die Behördenansiedlung beim Auenpark konkretisierten, rückte die Errichtung einer Kletterhalle erst einmal in weite Ferne.

Die Vertreter des Alpenvereins sahen sich in der Umgebung um. „An der Wunsiedler Halle sind wir nicht vorbei gekommen“, sagte Rabus. Zwar wurden vorher noch einige andere Varianten untersucht. Schließlich aber führten die Gespräche mit dem Wunsiedler Betreiber zum Erfolg. Vieles sprach

für eine Zusammenarbeit mit dem Wunsiedler Mediziner, der neben der Halle ein Fitnessstudio betreibt und selber begeisterter Bergsteiger ist. „Wenn wir schon vom Standort Marktredwitz weggehen und die Mitglieder fahren müssen, dann spricht vieles für Wunsiedel“, bekräftigte Rabus.

Der Vorsitzende des Alpenvereins unterstrich, dass auch die Kletterwand in Dörflas weiter zu festen Zeiten betrieben werde. Zu manchen Zeiten, während des Faschings oder der Theatersaison, sei das aber nicht möglich. Und so fahre man mit der Zusammenarbeit mit Lebek insofern besser, als die neue und größere Halle den ganzen Tag, zu den Öffnungszeiten des Fitnesscenters, zugänglich ist.

Nach einigen Gesprächen hatten alle Beteiligten die Eckdaten abgestimmt. Mitglieder des Alpenvereins,

Sektion Greiz, bekommen einen deutlich ermäßigten Eintrittspreis, der noch einmal vom Verein selber bezuschusst wird. Es ist eine Win-win-Situation, sind sich der Vorsitzende und der Betreiber einig. Denn zum einen steht die Kletterhalle wesentlich länger offen und bietet attraktiveres Klettern. Und für den Betreiber macht sich die stärkere Frequenzierung positiv bemerkbar. Gerne, so waren sich die beiden einig, könne man die Zusammenarbeit noch intensivieren. Sei es beim Umbau der Kletterstrecke oder der Mitgliederwerbung für einen der größten Vereine im Landkreis. Und die Ratschläge des passionierten Bergsteigers Lebeck, der schon 8000er erklimmen hat, können sicher nicht schaden.

Ungefähr 20 Kletterer nutzen den „Zuckerhut“ bisher am Tag. Vor allem natürlich in der Herbst-Winter-

Saison als Vorbereitung auf das Klettern in freier Natur, wofür das Fichtelgebirge und der Steinwald ideale Voraussetzungen bieten. Ein Sportler werden kann. An der Boulderwand in Wunsiedel üben Sportler vor sechs Jahren bis in die 70er, sagte Roman Lebek.

Vorteile für Mitglieder

Eintrittskarten für den „Zuckerhut“ gibt es in der Fitnessscheune oder in der Geschäftsstelle des Alpenvereins in Marktredwitz in der Jean-Paul-Straße 15. Über die zahlreichen Vorteile einer Mitgliedschaft im Alpenverein informiert die Sektion Greiz auf ihrer Homepage im Internet unter alpenverein-greiz.de oder während der Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle.



Arbeiten künftig enger zusammen: Dr. Roman Lebek (links) und der Vorsitzende des Alpenvereins, Sektion Greiz, Michael Rabus.

Foto: Herbert Scharf